®

LAZARUS

Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege

Newsletter Nr. 14-2005

(ISSN-1024-6908)

20. Jahrgang – 24. April 2005

Alle früheren Ausgaben sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at
(LAZARUS-Symbol auf der Startseite) **als Download verfügbar !**

Nur mehr 7 Tage:
Sonder-Aktion für unsere Leser/innen !

Woche für Woche etwa 20 neue Seiten für die Aktivierung der Senioren - auch bei Zeitmangel des Personals. Die Plejaden-Box (www.plejadenbox.net) bietet vieles: Gedächtnistraining, Förderung der Konzentration, verbesserte Orientierung sowie emotionale und soziale Aktivierung mit Liedern und Quiz. Keine lange, zeitraubende Suche mehr!

LAZARUS - Sonderpreis-Aktion bis 30. April 2005:

Der Normalpreis für ein **Jahres-Abonnement** beträgt € 96 (zzgl. MWSt). Der Preis wird mit jeder Bestellung um Euro 1,- reduziert (für alle Besteller rückwirkend), bis der absolute Aktions-Tiefstpreis von € 59,- (zzgl. MWSt) erreicht ist. Das heißt: Für jede/n Besteller/in wird der Preis für alle bisherigen Besteller um € 1,- gesenkt. Wenn genügend Abonnenten bestellen, so **gilt für alle** der Minimalpreis von **€ 59,-.**
Der aktuelle Preis wurde bis heute bereits auf € 77,- (zzgl. MWSt) verringert!

Und so einfach geht´s:

Hier anklicken:
www.msign.at/plejadenbox/poweraktion.asp

und unseren LAZARUS-
Aktions-Code eingeben:
LAZ3R9

Dieser
Leserbrief an LAZARUS-online

… hat uns besonders gefreut: Mag. Johannes Wallner, Präsident des Dachverbandes der Altenheimleiter/innen Österreichs (www.lebensweltheim.at), schrieb am 18. April folgende E-mail an unsere Redaktion:

„... Und Ihren elektronischen LAZARUS-Newsletter lese ich jede Woche mit Interesse. Danke für die aktuellen Informationen!“

Der Dachverband ist u. a. Mitglied des ENPP (Psychobiografisches Pflegemodell nach **Prof. Erwin Böhm**) und für Österreich und Südtirol zuständig (www.enpp.at). Die Fachzeitschrift „Lebenswelt Heim“ – deren Mitbegründer und „Geburtshelfer“ LAZARUS war - finden Sie unter: www.lebensweltheim.at .

* * *

Buch-Tipp:

Spezielle Validierende Pflege

Von DGKS Brigitte Scharb. Mit Geleitworten von Charlotte Staudinger und Alfred Huber. Zweite, verbesserte und erweiterte Auflage. 272 Seiten. Brosch. EUR 42,95 (ISBN 3-211-83507-5). Erhältlich im Buchhandel oder per online-Bestellung beim Springer Verlag Wien (www.springer.at).

Die "Spezielle validierende Pflege" ist ein von Brigitte Scharb entwickeltes geriatrisches Pflegemodell, das die Befriedigung psychosozialer Grundbedürfnisse von desorientierten, hochbetagten Personen im Rahmen des Pflegeprozesses zum Ziel hat. In diesem individuellen Pflegekonzept wird die Bewahrung und Förderung vorhandener Kompetenzen der Klienten dauerhaft unterstützt und ein Absinken in ein Stadium stärkerer Desorientiertheit nach Möglichkeit verhindert. Dies basiert auf einer präzisen Dokumentation und Biographieerhebung und unter Einsatz validierender Techniken bzw. Pflegemaßnahmen.

Die Autorin gibt anhand zahlreicher praktischer Fallbeispiele eine umfassende Einführung in die theoretischen Grundlagen des Pflegemodells und zeigt, wie ein entsprechendes Bedürfnismodell erstellt wird. Im umfangreichen Praxisteil wird anhand von vier Pflegedokumentationen der Einsatz der speziellen validierenden Pflege anschaulich vorgestellt. Ein hilfreicher Ratgeber für Pflegepersonal und pflegende Angehörige, der das Verständnis für desorientierte Patienten und damit deren kompetente Pflege fördert.

DGKS Brigitte Scharb (www.geriatriepflege.at) ist allg. beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige für Krankenpflege. Sie ist als Gerontagogin und –konsiliarin freiberuflich tätig und u. a. auch Co-Autorin des Buches "Gerontopsychiatrie" (Hrsg. Zapotoczky/Fischhof). **Aktuelles Fortbildungsangebot:**

Sommerakademie im Seewinkel: Seehotel Rust/Neusiedlersee, Am Kanal 2 - 4
4. - 9. Juli 2005 (Programm und Anmeldung unter **www.senium.at).**

* * *

Praxisnahe Leitlinien:

Diabetes mellitus – zuerst Lebensstil, dann Medikation

Ende 2004 hat die Österreichische Diabetes Gesellschaft (ÖDG) erstmals umfassende, evidenz-basierte Leitlinien für Mediziner entwickelt. Die Empfehlungen stehen nun auch online zur Verfügung (www.oedg.org), sie gelten für alle Formen des Diabetes mellitus und schließen neben Diabetes Typ 1 und Typ 2 auch Sonder-

formen wie z. B. den Schwangerschaftsdiabetes (Gestationsdiabetes - GDM) ein. Im Rahmen weiterer Themenschwerpunkte analysieren Experten die neuesten Daten zur diabetischen Niereninsuffizienz, zur Neuropathie, zum diabetischen Fuß oder zu Augenerkrankungen, die mit Diabetes mellitus einhergehen.

Bei der Behandlung des Diabetes Typ 2 ("Altersdiabetes") spielt die **Modifikation des Lebensstils** eine entscheidende Rolle. Am Anfang der Therapie sollte immer die Schulung des Patienten stehen, das bedeutet: Ernährungsumstellung, Bewegung und Rauchverzicht. Führt das alles nicht zum Erfolg, wird den Ärzten empfohlen, nach drei bis sechs Monaten eine medikamentöse Therapie einzuleiten.

* * *

Europaweite Pflege-Studie:

NEXT bestätigt schlechtes Image

Mehr als die Hälfte des deutschen Pflegepersonals bewertet das öffentliche Image ihres Berufes als schlecht, wie die internationale NEXT-Studie (Nurses Early Exit Study) der Bergischen Universität in Wuppertal zeigt. Trotzdem sei die Motivation der Pflegenden – mit Menschen zu arbeiten – hoch. Die NEXT-Studie ist auf drei Jahre angelegt und wird in 10 EU-Staaten durchgeführt (www.next.uni-wuppertal.de).

Pflege-Telefon des BMSG – Kostenlose Information unter

0800-201622

Wer suchet, der findet:

Caritas-Bibliothek

Das sollte kein „Geheim-Tipp“, sondern in Kollegenkreisen möglichst breit bekannt sein – ob Literatursuche für Diplomarbeiten oder praxisnahe Quellen für den Pflegealltag: Hunderttausende Bände wissenschaftliche Spezialliteratur, 600 aktuelle Fachzeitschriften aus dem Bereich Soziales, Pflege usw. bietet die Bibliothek für Soziales der deutschen Caritas unter **www.caritasbibliothek.de** .

* * *

NÖ. Landespflegeheime:

Neue Wege mit preisgekrönten Teams

Der Gesundheitspflege seiner Mitarbeiter/innen widmete das **NÖ. LPPH Retz** jene 5.000 Euro als Gewinner des ersten Innovationspreises 2004 des Dachverbandes der Öst. Altenheimleiter/innen (www.lebensweltheim.at): Wie Dir. Horst Winkler in der jüngsten Ausgabe von „Lebenswelt Heim“ berichtet, wurde das Preisgeld in neue

Rückenschulungen, Feng Shui- und Yoga-Kurse, Nordic Walking, Ernährungsberatung, einen Familienwandertag und in einen Wohlfühl-Thermenbesuch investiert. Diese „optimale Geldanlage“ gewährleistet, dass gesunde, zufriedene und motivierte Mitarbeiter/innen sich auf die (steigende) Qualität der angebotenen Dienstleistungen positiv auswirken.

Auch das **NÖ. LPPH Amstetten** (Dir. Franz Salzmann) ging unter 914 Alten- und Pflegeheimen Österreichs als innovativer Pfizer-Pflegepreisträger hervor: Mit dem Projekt „ www.mostviertler-dialekt.at “ wurde ein neuer Weg zur Erhaltung der Gedächtnisleistung alter Menschen beschritten. Unter dem Motto: Heimbewohner besser verstehen wurde in wöchentlichen, das Gedächtnis fördernden „Anno dazumal“ Gesprächsrunden mehr als 2.000 Mundartwörter gesammelt und ins Internet gestellt. Dieses elektronische Mostviertler Dialektwörterbuch hat nicht nur den alten Menschen zu neuem, Sinn stiftenden Selbstbewusstsein (zurück)gegeben, sondern hilft auch dem jüngeren Pflegepersonal, viele heute nicht mehr gebräuchliche Ausdrücke zu verstehen und somit die Kommunikation mit den Bewohner/innen zu verbessern.

* * *

Arzneipflanze 2005:

Der „Pepo“ hat´s in sich ...

War es im Vorjahr die Pfefferminze, so hat heuer der **Gartenkürbis** (cucurbita pepo) die Wahl zur „Deutschen Arzneipflanze 2005“ geschafft. Das Gemüse ist ungemein gesund und eignet sich hervorragend für Suppe, Eintopf oder Gratin. Der nahe verwandte **Ölkürbis** wächst in der Steiermark und liefert das beliebte Kürbiskern-Öl, eine Vielfalt von täglich frischen Kürbiskern-Backwaren und ist neuerdings sogar einer bekannten Biermarke beigefügt.. Produkte aus dem Samen finden als pflanzliche Arzneimittel gegen Reizblase und Probleme beim Wasserlassen erfolgreiche Anwendung. Nicht zuletzt haben auch die Kinder beim alljährlichen Halloween-Fest ihren gesunden Spass mit ausgehöhlten Kürbissen, die nach altem keltischen Brauch die grimmigen Wintergeister vertreiben helfen.

* * *

Staatspreis für Lebenslanges Lernen im Beruf:

“Knewledge“ 2005

Nur mehr eine Woche Zeit haben Wirtschaftsunternehmen, Institutionen öffentlichen Rechts, Organisationen und Vereine, die sich um den diesjährigen Knewledge-Staatspreis bewerben wollen: Die Einreichfrist endet am **30. April** (Datum des Poststempels), die Bewerbungsunterlagen gibt es als Download direkt und rasch unter www.knewledge.at für drei Kategorien: Bis 100 bzw. von 101 - 500 bzw. mehr als 500 Mitarbeiter/innen.

* * *

Deutsches Positionspapier:

Frauengerechte Gesundheit

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands hat in Folge zweier relevanter Fachtagungen ein Positionspapier veröffentlicht. Darin fordert sie die Beibehaltung des solidarischen Systems der Kranken- und Pflegeversicherung sowie die Einführung einer „Pflegezeit“ analog zur Elternkarenzzeit und die intensive Förderung der professionellen wie auch der ehrenamtlichen Sterbebegleitung ein (als Download zu finden unter www.kfd-bundesverband.de/aktuelles.htm unter „Erklärungen/ Stellungnahmen“).

* * *

Geschichte der Krankenpflege in den Lazaretten Europas:

Das LAZARUS-Diakonissenkrankenhaus in Berlin

Das Elend in seiner Gemeinde bewog den Pastor Wilhelm Boegehold, zum Bau eines Krankenhauses für die Armen und Kranken Geld zu sammeln. Von 1867 – 1870 erbaut, steht dieses Krankenhaus noch heute. Mit weiteren Spenden laufend ausgebaut und aufgestockt, machte die erste Gallenblasenentfernung durch Prof. Carl Langenbruch (1882) das Lazarus-DKH weltweit bekannt. Im Ersten Weltkrieg diente es als „Lazarett“ – **diese Bezeichnung leitet sich von der ältesten, christlich - ökumenischen Krankenpflegeorganisation der Welt (900 Jahre), dem Lazarus-Ritterorden, ab.**

Während der Weimarer Republik war es Zuflucht für viele Arme, die unentgeltlich aufgenommen, behandelt und verpflegt wurden. Im 2. Weltkrieg großteils zerstört, wurde das traditionsreiche Lazarus-Krankenhaus wieder auf- und weiter ausgebaut. In unmittelbarer Nähe der ehemaligen „Berliner Mauer“ (entlang der Bernauer Straße) im westlichen Bezirk Wedding gelegen, gibt es heute auf dem 22.000 qm großen Areal neben dem, 1987 in ein Altenpflegeheim umgewandelten Krankenhaus, auch ein stationäres und ambulantes Hospiz sowie die **Lazarus-Berufsfachschulen** für Altenpflege und für Sozialwesen. Träger ist die diakonische Stiftung LAZARUS (gegr. 1865). Näheres unter www.lazarus-berlin.de .

Erich M. Hofer

* * *

Eine erfüllte, gesunde und erfolgreiche Woche wünscht Ihnen

Erich M. Hofer
Chefredakteur

(Impressum: siehe www.LAZARUS.at)